

02.11.2018

BBS: An einigen Stellen hakt's

Besuch des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft: Veraltete Ausstattung sorgt für Probleme



Teilweise veraltete Ausstattung: An den Berufsbildenden Schulen in Gifhorn drückt der Schuh an einigen Stellen.

SEBASTIAN PREUB ARCHIV

GIFHORN. Gifhorns Berufsbildende Schulen haben mit veralteter Ausstattung zu kämpfen: Das stellte sich als zentraler Gesichtspunkt bei einem Besuch des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft heraus.

Schulleiter Stefan Schaefer und dessen Kollege Robert Löffelholz stellten rund 20 Gästen aus allgemeinbildenden Schulen, regionalen Unternehmen, der Agentur für Arbeit und dem Landkreis Gifhorn die Bildungseinrichtung vor. Themen bei der Betriebserkundung waren unter anderem die Arbeitsabläufe in der BBS. Die teilweise veraltete Ausstattung der Schule ist nur eines der problematischen Gebiete. Auch Lehrkräftemangel oder schwach besetzte Klassen gehören dazu.

Die Berufsbildenden Schulen bieten viele Wege, einen weiteren Abschluss oder eine Berufsausbildung zu erhalten.

Klar zu erkennen ist, dass die Schülerinnen und Schüler immer häufiger einen höheren Abschluss anpeilen. Allerdings wird häufig von Unternehmen nicht zwangsläufig ein Abitur für eine Ausbildung vorausgesetzt. Für Daniela Neuschulz beispielsweise, Ausbildungsleiterin bei der Sparkasse Gifhorn, spielt das Abitur für den Erfolg in der Ausbildung keine Rolle.

Eine weiterhin offene Frage bleibt, warum so viele Jugendliche eine BBS besuchen, anstatt eine Ausbildung zu beginnen. „Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Oft haben die Schüler keinen Ausbildungsplatz bekommen“, gibt Robert Löffelholz als Antwort. Allerdings bewerben sich laut Löffelholz viele Jugendliche nur bei den großen Arbeitgebern wie Butting oder Volkswagen. „Das ist zu wenig“, erklärt er hierzu. *as*